

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 462

Einwohnerratssitzung vom Montag, 26. Juni 2017, 19.00 Uhr
in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	34 Personen des Einwohnerrates 7 Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Urs Baumann, Marc Bürgi, Werner Graber, Matthias Nebiker, Christoph Pfirter, Fredi Wiesner Gemeinderat: -
Vorsitz	Jens Dürrenberger
Protokoll	Katarina Hammann
Weibeldienst	Martin Suter

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums für das Amtsjahr vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018 | 3059 |
| 2. Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018 | 3060 |
| - 1. Vizepräsidium | |
| - 2. Vizepräsidium | |
| - zwei Stimmenzähler/innen | |
| - zwei Ersatz-Stimmenzähler/innen | |
| 3. Resolution des Einwohnerrates Pratteln zum Referendum gegen die Verlegung der Rheinstrasse | 3063 |
| 4. Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, betreffend „Einhaltung Fristen bei der Behandlung von Initiativen“ | 3050 |
| 5. Rechnung 2016, Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Bericht der Revisionsstelle | 3055 |
| 6. Politische Gesamtplanung – Perspektiven „Pratteln in 10 Jahren“ und Legislaturziele 2017 – 2020 | 3049 |
| 7. Totalrevision Polizeireglement – 2. Lesung | 3054 |
| 8. Beantwortung Postulat der SP-Fraktion, Marcial Darnutzer, betreffend „Schaffung von öffentlichen Wertstoffsammelstellen“ | 2976 |
| 9. Beantwortung Postulat der BPK, Gert Ruder, betreffend „Umgang mit Hecken, Schutzbepflanzungen und ökologischen Vernetzungsachsen im Siedlungsgebiet“ | 2993 |

10. Teilrevision des Personalreglements – 1. Lesung	3041
11. Postulat der SP-Fraktion, Fabian Thomi, betreffend „Aktuelle Fröschi-Unterführung als Ort der Gestaltung und legaler Graffitikunst“	3040
12. Verfahrens Antrag der SVP-Fraktion, Urs Schneider, betreffend „Vorbera- tung Vorlagen durch BPK – Änderung des Geschäftsreglements“	3045
13. Motion Verfahrens Antrag der CVP, Andrea Klein, betreffend „Automati- sche Überweisung von Geschäften an die Bau- und Planungskommission (BPK)“	3042
14. Motion Verfahrens Antrag der CVP, Andrea Klein, betreffend „Änderung der ständigen Mitglieder in der Bau- und Planungskommission (BPK)“	3043
15. Postulat der CVP, Andrea Klein, betreffend „Digitalisierung der Einwoh- nerratssitzungen“	3044
16. Postulat der SP-Fraktion, Hasan Kanber, betreffend „Kinderfreundliche Gemeinde“	3046
17. Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Petra Ramseier, betreffend „Illegales Deponieren bei Sammelstellen“	3051
18. Beantwortung Interpellation der SVP-Fraktion, Simon Schärer, betreffend „Geschwindigkeitskontrollen“	3052
19. Postulat der SVP-Fraktion, Urs Schneider, betreffend „Einhaltung der Schutzziele auch Tagsüber“	3053
20. Beantwortung Postulat der Unabhängigen Pratteln, Benedikt Schmidt, betreffend „Biologische Rasenpflege“	2953
21. Beantwortung Postulat der Unabhängigen und Grünen, Fabienne Zahnd, betreffend „Sicherer Schulweg zum Grossmattschulhaus, vom Weiherweg her kommend“	3023
22. Teilrevision Reglement über die Vergütung an Behörden, Kommissionen und nebenamtliche Funktionen der Gemeinde Pratteln (Behördenregle- ment) – 1. Lesung	3036
23. Beantwortung Interpellation der SP-Fraktion, Gert Ruder, betreffend „Salina Raurica: Wie ist der Stand der Dinge?“	3056
24. Postulat der SP-Fraktion, Marcial Darnutzer, betreffend „Zugang Sandgru- ben ab Rütiweg“	3057
25. Beantwortung Interpellation der SVP-Fraktion, Urs Schneider, betreffend „Hochwasserschutz in Pratteln“	3058
26. Fragestunde (nach der Pause)	

Begrüssung durch Jens Dürrenberger, Präsident

Liebe Einwohnerratskolleginnen und -kollegen, liebe Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Pressevertreter und liebe Gäste. Ich begrüsse sie heute zum letzten Mal als Präsident zur 462. Sitzung des Einwohnerrates. Nach einem Jahr reiche ich die Glocke weiter an den nächsten Präsidenten. An der heutigen Sitzung wird unter anderem das neue Einwohnerratsbüro gewählt. Darum wird der heutige Ablauf auch nicht wie an den anderen Sitzungen sein. Ich erlaube mir, vom Geschäftsverlauf abzuweichen, da das Auszählen der Stimmen Zeit braucht und wir die Zeit für Geschäfte ausnützen können, die keine Stimmenzähler brauchen.

Apell

Es sind zurzeit 34 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 23 Stimmen.

Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten

Das Büro und die Fraktionspräsidien haben mehrheitlich entschieden, dass am 4. September 2017 eine zusätzliche Einwohnerratssitzung stattfindet. Der Termin ist zu reservieren. Die definitive Entscheidung wird am Schluss der 463. Sitzung gefällt.

Mitteilungen des Gemeinderates

GP Stephan Burgunder: In Absprache mit dem gesamten Gemeinderat habe ich eine Präsentation vorbereitet, unter anderem mit personellen Veränderungen der Verwaltung. Das Büro möchte jedoch nicht, dass ich eine Präsentation mache und auch nicht, dass ich über Personelles informiere. An dieser Stelle entschuldige ich mich, dass ich über die Veränderungen nicht informieren darf und der Einwohnerrat diese wie bisher aus der Zeitung entnehmen muss, wenn Stelleninserate aufgeschaltet werden. Wie ich künftig mit den Informationen umgehen werde, soll sich das neue Büro in den Sommerferien überlegen. Ich würde es begrüssen, wenn man mir eine Chance gibt, proaktiv zu informieren.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Interpellation der FDP-Fraktion, Andreas Seiler, betreffend „S-Bahn Haltestelle Buholz / Rankacker“ vom 22. Juni 2017
- Postulat der FDP-Fraktion, Thomas Sollberger, betreffend „Energieerzeugende Fassade für das Schulhaus Längi“ vom 17. Juni 2017
- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Patrick Weisskopf, betreffend „Rettung aus Hochhäusern bei Brandfall“ vom 24. Juni 2017
- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Patrick Weisskopf, betreffend „Beschattete Parkplätze beim Schwimmbad“ vom 24. Juni 2017
- Planungspostulat der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Christoph Zwahlen und Emil Job, zum Aufgaben- und Finanzplan 2018/19, 14 Verkehr und öffentliche Anlagen: Definitiver Betrieb eines Ortsbusses ab Fahrplanwechsel Dezember 2018 vom 26. Juni 2017

- Resolution des Einwohnerrates Pratteln zum Referendum gegen die Verlegung der Rheinstrasse vom 26. Juni 2017 (Geschäft Nr. 3063)

Mauro Pavan: Fast alle Anwesenden haben die Resolution unterschrieben. Andreas Seiler hat verdankenswerterweise im Namen aller Fraktionen eine Medienmitteilung verfasst. Ich fand es sinnvoll, dass der gesamte Einwohnerrat dazu eine Resolution macht; dass wir eine Erklärung abgeben, dass wir das Referendum nicht verstehen und wir in Pratteln für die Verlegung und den Rückbau der Rheinstrasse sind. Deshalb bitte ich euch, die Resolution zu verabschieden.

Abstimmung über die Beratung der Resolution

Der Rat bestimmt einstimmig bei nötigem 2/3-Mehr:

://: Über die Resolution wird sofort beraten.

Bereinigung Geschäftsverzeichnis

Dem Büro liegt ein Antrag des Gemeinderates vor, die **Beantwortung des Postulates der SP-Fraktion, Marcial Darnuzer, betreffend „Schaffung von öffentlichen Wertstoffsammelstellen“ (Geschäft Nr. 2976)** zurückzunehmen.

GR Stefan Löw: Der Gemeinderat möchte die Beantwortung des Postulates zurücknehmen, damit wir eine mögliche Kunststoffsammelstelle noch einmal prüfen. Wir haben widersprüchliche Aussagen über das Sammeln einerseits und das wiederverwerten andererseits erhalten. Aus diesem Grund möchten wir uns noch einmal Klarheit verschaffen. Sofern wir allenfalls eine Kunststoffsammelstelle einrichten, soll aufgezeigt werden, wo wir diese einrichten. Ein möglicher Standort könnte der Werkhof sein oder auch ein anderer Platz. Ich bitte sie deshalb, mit dem Rückzug des Postulates einverstanden zu sein.

Abstimmung über das bereinigte Geschäftsverzeichnis

://: Der Rat stimmt dem bereinigten Geschäftsverzeichnis einstimmig zu.

Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird nach dem bereinigten Geschäftsverzeichnis verfahren.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 3059

**Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums
für das Amtsjahr vom 1. Juli 2017 bis
30. Juni 2018**

Einwohnerrats-Präsidium

Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Emil Job, UG, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim.

Benedikt Schmidt stellt Emil Job vor: Ich freue mich, dass ich im Namen der Fraktion der Unabhängigen und Grünen Emil Job zur Wahl als Einwohnerrats-Präsident vorschlagen kann. Emil Job ist am 1. Juli 2007 für Beatrice Künzli in den Einwohnerrat nachgerückt. Das heisst, die Meisten kennen Emil Job schon eine Zeit lang. Ziemlich schnell wurde er in die RPK gewählt und hat bis zum Ende der letzten Legislatur in dieser Kommission mitgearbeitet. Seit einigen Jahren ist Emil Job auch Fraktionspräsident der Unabhängigen und Grünen. Dieses Amt wird er jedoch abgeben, wenn er zum Präsident gewählt wird. Emil Job ist auch acht Jahre Präsident eines Wahlbüros und leitet heute zusammen mit Irène Hess das Hauptwahlpräsidium. Seit 1999 wohnt Emil Job in Pratteln. Aufgewachsen in Zürich ist er für die Lehre als Chemielaborant nach Basel gekommen. In der Lehre hat er auch Stephan Ackermann kennengelernt (eh. Einwohnererrat) und ist so zu den Unabhängigen Pratteln gekommen. Später hat Emil sich als Techniker HF mit Fachrichtung Informatik weitergebildet. Auf diesem Beruf arbeitet er heute noch. Ansonsten singt Emil in der Freizeit im Chor des Singkreises Pratteln. Ich bitte euch, die Stimme Emil Job zu geben und bin überzeugt, dass er ein guter Präsident werden wird. Danke.

Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen wird mit 32 Stimmen als **Einwohnerrats-Präsident** für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt:

://: Emil Job, Unabhängige Pratteln

Emil Job: Ich danke euch allen für die Wahl. Es freut mich sehr, dass ihr mir das Vertrauen für dieses Amt zuspricht und freue mich auf dieses Jahr. In dem Jahr bevor ich in den Einwohnerrat nachgerückt bin, dachte ich nie, dass ich einmal an dieser Stelle sitzen werde. Nach der Sitzung lade ich alle Anwesenden zu einem Apéro ein.

Geschäft Nr. 3060

Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2018

Erster Vizepräsident

Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Hasan Kanber, SP, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim. Als Stimmenzähler wird Hasan Kanber während der Wahl in Ausstand treten und Gert Ruder wird als Ersatz-Stimmenzähler bei der Auszählung mitwirken.

Mauro Pavan stellt Hasan Kanber vor: Eines vorweg, falls sich jemand wundert: Bei der gemeinsamen Sitzung der Fraktionspräsidenten nach den Gemeindewahlen im Jahr 2016 wurde beschlossen, dass die SP-Fraktion im Jahr 2016/17 auf das 2. Vizepräsidium verzichtet und stattdessen einen Stimmenzähler stellt, damit nicht beide Stimmenzähler aus der gleichen Partei kommen. Das ist ein übliches Vorgehen, das es vorher auch schon gegeben hat. Turnusgemäss ist die SP folglich mit dem 1. Vizepräsidium an der Reihe und ich darf euch Hasan Kanber kurz vorstellen und zur Wahl empfehlen. Der Speditionsfachmann Hasan Kanber ist im Jahr 2014 mit Frau und Kind von Basel nach Pratteln gezogen. Inzwischen ist er noch ein zweites Mal Vater geworden. Von Beginn an wollte er sich politisch engagieren und hat dies auch gemacht. Im Herbst 2015 hat er sich für die Einwohnerratsliste gemeldet und schaffte im Februar 2016 die Wahl auf Anhieb mit einem für einen Neuling sensationellen Resultat. Vielleicht hat auch mitgespielt, dass Hasan Kanber kein politisch völlig unbeschriebenes Blatt war: Von 2005–2009 war er bereits Grossrat in Basel gewesen und hatte dort Einsitz in der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission. Seit einem Jahr ist Hasan Kanber nun Einwohnerrat in Pratteln und konnte die Arbeit im Einwohnerratsbüro als Stimmenzähler kennenlernen. Ich bitte euch, ihm eure Stimme für die Wahl zum Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Amtsjahr 2017/2018 zu geben.

Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 17 Stimmen wird mit 29 Stimmen als **erster Vizepräsident** für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt:

://: Hasan Kanber, SP

Zweiter Vizepräsident

Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Stephan Ebert, SVP, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim.

Christian Schäublin stellt Stephan Ebert vor: Wie es Mauro Pavan bereits erläutert hat, bringt die SVP-Fraktion nun zwei Mal in Serie einen zweiten Vizepräsidenten. Es freut mich, dass ich im Namen der SVP-Fraktion Stephan Ebert zur Wahl als zweiten Vizeprä-

sidenten vorstellen kann. Stephan Ebert arbeitet als Speditionskaufmann und Informatiker und wohnt mit seiner Partnerin im Gehrenacker-Quartier an der Oberfeldstrasse. Seit mehreren Jahren ist er im Wahlbüro tätig. Vor einem Jahr wurde er in den Einwohnerrat gewählt und hat von Anfang an in der Bau- und Planungskommission mitgewirkt. Seit Anfang 2017 ist er wieder Mitglied in der Sozialhilfebehörde. Bereits 2006-2012 war er in der Sozialhilfebehörde tätig. Seit über 10 Jahren ist er Mitglied im Gemeindeführungstab und engagiert sich zudem in der Quartierentwicklung projet urbain unter anderem als Quartierfestorganisator. In seiner Freizeit schaut er gerne in die Sterne: Er interessiert sich für Astronomie. Aber auch die Informatik ist sein Hobby. Wir empfehlen Stephan Ebert wärmstens zur Wahl als 2. Vizepräsident.

Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 17 Stimmen wird mit 30 Stimmen als **zweiter Vizepräsident** für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt:

://: **Stephan Ebert, SVP**

Stimmenzähler/in und Ersatz-Stimmenzähler/in

Verfahren

Wahlvorschlag vom 22. Juni 2017 des Büro des Einwohnerrates: Walter Keller, FDP, und Patrick Ritschard, SVP, als Stimmenzähler; Urs Baumann, FDP, und Christoph Pfirter, SVP, als Ersatz-Stimmenzähler. Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht und es erfolgen keine Wortmeldungen.

Wahl

In stiller Wahl werden als **Stimmenzähler** für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt:

://: **Walter Keller, FDP**
Patrick Ritschard, SVP

In stiller Wahl werden als **Ersatz-Stimmenzähler/in** für das Amtsjahr 2017/2018 gewählt:

://: **Urs Baumann, FDP**
Christoph Pfirter, SVP

Geschäft Nr. 3063

Resolution des Einwohnerrates Pratteln zum Referendum gegen die Verlegung der Rheinstrasse

Aktenhinweis

- Resolution des Einwohnerrates Pratteln zum Referendum gegen die Verlegung der Rheinstrasse vom 26. Juni 2017

Es gibt keine Wortmeldungen. Es folgt die Abstimmung.

Der Rat hat einstimmig folgende Resolution verabschiedet:

Der Einwohnerrat Pratteln sieht die Verlegung der Rheinstrasse inklusive dem Rückbau der heutigen Rheinstrasse als elementare Grundlage für die Planung „Salina Raurica“. Der Landrat hat vor fast 10 Jahren die Planung Salina Raurica gutgeheissen. Gemäss einem Verkehrsgutachten verfügt die Strasse über die notwendigen Kapazitäten. Sie ist zudem aufwärts kompatibel, was die Kapazitäten der Kreisel erhöht. Der Einwohnerrat hat sich schon mehrfach mit dem Projekt „Salina Raurica“ befasst und möchte mit der angestrebten hochwertigen Entwicklung weiterfahren. Eine Ablehnung der Verlegung der Rheinstrasse oder des Rückbaus der heutigen Rheinstrasse würde die Planung um Jahre zurückwerfen. Der Einwohnerrat möchte endlich mit der Entwicklung des Gebiets beginnen. Der Einwohnerrat Pratteln empfiehlt daher ausdrücklich, bei der Referendumsabstimmung der Verlegung der Rheinstrasse zuzustimmen.

Geschäft Nr. 3050

Beantwortung Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, betreffend „Einhaltung Fristen bei der Behandlung von Initiativen“

Aktenhinweis

- Interpellation der Fraktion der Unabhängigen und Grünen, Benedikt Schmidt, betreffend „Einhaltung Fristen bei der Behandlung von Initiativen“ vom 31. März 2017

GP Stephan Burgunder: Grundsätzlich wird vom Interpellant die Rechtsgrundlage richtig zitiert: Die Fristen sind auch in der Gemeindeordnung § 10 Abs. 2 definiert. Frage 1: *Warum wurden und werden Fristen wiederholt nicht eingehalten?* Die nichtformulierte Initiative „sichere und saubere Fröschi-Unterführung“ wurde am 19. Januar 2015 mit 708 gültigen Stimmen eingereicht. Am 21. Juli 2015 hat der Gemeinderat entschieden, dem Einwohnerrat Antrag zu stellen. Der Einwohnerrat hat wiederum am 31. August 2015 beschlossen, der nichtformulierten Initiative nicht Folge zu leisten. Die Vorbereitung für eine Urnenabstimmung bedarf im Normalfall eine Vorlaufszeit von ca. 4 Monate. Aufgrund wichtiger, nicht verschiebbaren Terminen von gebundenen Geschäften konnte die zuständige Abteilung die Vorbereitung für den Urnengang nicht abschliessen. Der Termin vom 28. Februar 2016 war für die Gemeindewahlen reserviert. Deshalb hat sich die Behandlung der Initiative leider verzögert und die Frist wurde überschritten. Das Volk hat dem Begehren der Initianten zugestimmt und der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat fristgerecht Antrag gestellt. Der Einwohnerrat hätte fristgerecht im Sinne des Begehrens beschliessen können. Die Verzögerung hat sich ergeben, da der Einwohnerrat den beantragten Nachtragskredit nicht behandelt, sondern das Geschäft an den Gemeinderat zu-

rückgewiesen hat. Für solche Konstellationen sieht das Gesetz keine Regelung vor. Selbstverständlich sind wir aktuell daran, das Geschäft weiter zu bearbeiten, aber dies ist nicht ganz so einfach. Zur nichtformulierten Volksinitiative „Grünflächen in Wohngebieten frei halten“: Am 5. Februar 2016 haben die Unabhängigen Pratteln die Initiative mit 572 gültigen Stimmen eingereicht. Am 20. Dezember 2016 hat der Gemeinderat entschieden, dem Einwohnerrat Antrag zu stellen. Am 30. Januar 2017 hat der Einwohnerrat beschlossen, der nichtformulierten Initiative nicht Folge zu leisten. Für eine Fristwahrung hätte die Vorlage dem Einwohnerrat spätestens im Oktober 2016 vorgelegt werden müssen. Dieser Termin konnte aufgrund der hohen Belastung der zuständigen Abteilung, z. B. wegen der vielen laufenden Bauprojekte, nicht eingehalten werden. Frage 2: Wie will der Gemeinderat sicherstellen, dass zukünftig gesetzliche Fristen eingehalten und somit Gesetze und Volksrechte respektiert werden? Der Gemeinderat führt bereits heute eine Fristenkontrolle. Diese wird zwar engmaschig kontrolliert, Überschreitungen können jedoch nicht vermieden werden. Es kann zu Verzögerungen bei der Vorbereitung zum Antrag an den Einwohnerrat kommen oder die Abstimmungsvorbereitung laufen nicht reibungslos. Der Gemeinderat wird bei einer drohenden Fristüberschreitung zukünftig den Einwohnerrat frühzeitig informieren. In Zukunft wird der Gemeinderat auch strategischer werden. Strategische Führungsinstrumente mit einer strategischen Planung, Reporting und Controlling sind meiner Meinung nach zu verbessern. Die vielen Aktivitäten müssen gebündelt und priorisiert werden. Allenfalls auch zusätzliche Ressourcen beantragen. In Pratteln läuft so viel wie in keiner basellandschaftlichen Gemeinde, insbesondere im Bereich Bau. Aus meiner Sicht genügen die heutigen Ressourcen der Abteilung Bau, Verkehr und Umwelt nicht aus, um aktuelle und kommende Herausforderungen in der Qualität und im Tempo, die der Einwohnerrat erwartet und ich mir wünsche, umzusetzen. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass wir diesbezüglich Massnahmen ergreifen müssen. Erste Diskussionen in diesem Zusammenhang haben stattgefunden und das Ganze wird sich in den nächsten Monaten konkretisieren, dies in Zusammenhang mit der strategischen Planung und auch mit – und jetzt erwähne ich das, was ich in den Mitteilungen nicht erwähnen durfte – der Pensionierung von Dieter Härdi im November 2018.

Benedikt Schmidt wünscht Diskussion und der Rat stimmt dieser mit grossem Mehr bei 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen zu.

Benedikt Schmidt: Ich danke für die ausführliche Beantwortung. Es freut mich, dass Massnahmen eingeleitet wurden, damit sich die Situation verbessert. Als Antwort finde ich es aber interessant, wenn es heisst, dass man die gesetzlichen Fristen nicht einhalten konnte, wegen wichtigen Terminen, die nicht verschiebbar waren. Es nimmt mich Wunder, was das für Termine waren, die wichtiger als die gesetzlichen Vorschriften waren. Wir haben auch gehört, dass die neue Vorlage zur Fröschi-Unterführung noch kommt. Können wir erfahren, wann diese kommt oder gibt es nicht verschiebbare Termine, die das verhindern? Werden in Zukunft die Fristen eingehalten?

GP Stephan Burgunder: Wir geben uns Mühe, in Zukunft die Fristen einzuhalten, garantieren können wir dies jedoch nicht. Wir konnten heute der Basellandschaftlichen Zeitung entnehmen, dass der Landrat mit diesem Thema auch ein bisschen Mühe hat und deshalb Axioma einsetzen könnte. Daraufhin habe ich sofort beim Gemeindeverwalter nachgefragt, ob wir dies auch machen können, da wir bei uns in der Verwaltung bereits mit Axioma arbeiten und damit weiter als der Kanton sind. Dies wird geprüft. Versprechen, dass die Fristen zukünftig eingehalten werden, kann ich nicht, zumindest wird bei einer Fristenüberschreitung mit einer Begründung entsprechend informiert. Zur Fröschi-Unterführung kann GR Stefan Löw, der das Geschäft bearbeitet, Auskunft geben.

GR Stephan Löw: Auch Gert Ruder hat einmal bei der Presse gefragt, wie es mit der Fröschi-Unterführung weiter geht. Das Büro Jauslin + Stebler AG wurde beauftragt, drei Varianten auszuarbeiten. Bis Ende Juni haben wir diese Offerten. Dann geht es weiter mit der Ausarbeitung der drei Varianten. Die Planung sieht vor, dass dies bis Oktober/November 2017 abgeschlossen ist und bis Ende 2017 im Gemeinderat behandelt wird. Das weitere Vorgehen wird dann beschlossen und kommt dann in den Einwohner-rat.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Die Interpellation Nr. 3050 ist beantwortet.

Geschäft Nr. 3055

Rechnung 2016, Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Bericht der Revisionsstelle

Aktenhinweis

- Rechnung 2016, Bericht der Revisionsstelle vom 2. Mai 2017 und Bericht der RPK vom 24. Mai 2017

Das Büro schlägt Direktberatung vor; das Eintreten auf dieses Geschäft hat bereits durch die RPK stattgefunden.

Auf dem Referentenplatz befindet sich Philipp Doppler als Präsident der RPK.

Philippe Doppler als Präsident der RPK: Zum letzten Mal liegt im Einwohnerrat ein Rechnungsabschluss mit dem gewohnten langjährigen Detailierungsgrad vor. Die kommenden Rechnungsabschlüsse werden in weniger ausführlicher Form präsentiert. Dafür beurteilen wir das Budget und die zukünftigen Rechnungsabschlüsse aus einer anderen Perspektive. Die RPK konnte diesen Rechnungsabschluss sehr speditiv behandeln und hat die wichtigsten Fakten im Bericht erwähnt. Wir dürfen heute einen sehr ausgeglichenen Rechnungsabschluss mit positivem Ergebnis verabschieden. Vor Abschluss beträgt der Ertragsüberschuss rund CHF 4.3 Mio. Erst die vom Gemeinderat beantragten Einlagen reduzieren den ausgewiesenen Ertragsüberschuss auf CHF 25'450.65. Solche Vorfinanzierungen entlasten die zukünftigen Erfolgsrechnungen. Der Ertragsüberschuss mit der Möglichkeit von Einlagen zur Vorfinanzierung, die Steuereinnahmen in Rekordhöhe und die Sach- und Betriebsaufwände, die insgesamt CHF 2.68 Mio. unter dem Budget ausgefallen sind, zeigen uns auch, dass Budgetdisziplin auf der Verwaltung herrscht. Die Steuereinnahmen haben erstmals CHF 50 Mio. überschritten. Die massgebenden Gründe sind im Bericht der RPK aufgeführt. Die beiden Kurven auf der Grafik (Seite 3 des Berichtes) gehen ganz am Ende ein bisschen nach unten. Der Grund ist, dass es sich hier um die Budgetierung handelt und diese defensiv erfolgt. Die Prüfung der Jahresrechnung Lachmatt (Kapitel 7.2) hat bis zur Verabschiedung der Rechnung durch die RPK nicht stattgefunden. In der Zwischenzeit ist am 19. Juni 2017 diese Prüfung erfolgt. Nach Beurteilung der RPK entspricht die Jahresrechnung 2016 den gesetzlichen Vorschriften. Die durchgeführten Stichproben ergeben, dass sämtliche ausgewiesenen Buchungen kontiert und die zugehörigen Belege lückenlos vorhanden und wo nötig visiert sind. Diesen Bericht wird die RPK im nächsten Jahr bei der Prüfung der Jahresrechnung 2017 integrieren. Zum ersten Mal wurde die Rechnung von der neuen Revisionsstelle PWC geprüft. Ich hoffe, dass die Aussagen der RPK im Bericht deutlich genug sind und dass die PWC unsere Wünsche und Anforderungen an eine Revisionsstelle verstanden haben. Allen Beteiligten, die an der Erstellung der Rechnung mit dem positiven Rechnungsergebnis beigetragen haben, danke ich herzlich; insbesondere der Gemeinderätin Christine Gogel und der Abteilung Finanzen mit der Abteilungsleiterin Sandra Nippel. Der

RPK wurde ein sehr verständlicher, gut recherchierter und dokumentierter Abschluss präsentiert, was die Arbeit der RPK wesentlich erleichtert hat. Auch meiner Kollegin und meinen Kollegen der RPK danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit und der Aktuarin Sibylle Fräulin für das Protokollieren. Im Namen der RPK empfehle ich, auf die Rechnung einzutreten und die Beschlussanträge des Gemeinderates zu genehmigen.

GR Christine Gogel: Der RPK-Präsident hat bereits die wichtigsten Eckpunkte zur Rechnung 2016 erwähnt. Zuerst danke ich der Abteilung Finanzen, insbesondere der Abteilungsleiterin Sandra Nippel für die Erstellung der Rechnung 2016. Das Rechnungsjahr 2016 ist in den Legislaturwechsel gefallen. Deshalb gebührt für das erste Halbjahr auch meinem Vorgänger, dem eh. Gemeinderat Max Hippenmeyer sowie dem damaligen Finanzverwalter Beat Thommen Dank für die Mitwirkung am guten Ergebnis und für die reibungslose Übergabe auf Basis einer gesunden Finanzlage. Der RPK danke ich für die konstruktive, analytische Kommissionsarbeit und dem vorliegenden aussagekräftigen Bericht. Das Endergebnis ist um CHF 191'000 besser ausgefallen als budgetiert. Die RPK hat in ihrem Bericht die wichtigsten Parameter zum Ergebnis und die Budgetabweichungen dazu aufgelistet. Die hohe Budgetdisziplin hat zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Dafür danke ich allen Verantwortlichen. Dank grosser Anstrengungen seitens Verwaltung, konnte der Sach- und Betriebsaufwand um CHF 2.68 Mio. gegenüber dem Budget eingespart werden. Hier zeigt sich das wirksame Kostenbewusstsein. Den Anteil an der Gesamtsumme, den wir beeinflussen können, haben wir im Griff. Der Finanzausgleich ist um CHF 1.88 Mio. höher ausgefallen als budgetiert und beträgt fast CHF 5.8 Millionen. Da dieser Betrag steuerertragsabhängig ist, werden wir auch in Zukunft mehr zahlen. Steuern sind unsere wichtigste Einnahmequelle. Unter anderem dank dem Vorjahressteuerertrag von netto CHF 4.8 Mio. schliesst die Rechnung positiv ab. Der Gemeinderat beantragt die Zuweisung von CHF 4.3 Mio. in die Vorfinanzierung Gemeind-einfrastrukturbauten. Am Ende resultiert dann ein kleiner Ertragsüberschuss von CHF 25'450.65. Die Rechnung ist jeweils eine Vergangenheitsbewältigung, trotzdem ist es mir wichtig, noch eine Aussage für die Zukunft zu machen: Die Investitionsvorhaben für diese Legislatur sind mit ca. CHF 87 Mio. enorm und müssen mit einer entsprechenden Legimitation vom Rat und Souverän gestemmt werden können. Auch die weitere Zukunft in die nächste Legislatur zeichnet ein ähnliches Bild ab. Erwähnen möchte ich die Bauvorhaben im Gebiet Wasa, Logis Suisse und Salina Raurica: Diese Bauvorhaben werden unseren Haushalt erheblich belasten, weshalb Sparen verstärkt angezeigt ist. Strukturelle Defizite müssen unbedingt vermieden werden. Es muss möglich sein, neben den Investitionsvorhaben auch das übliche Verwaltungsprogramm, mit stetig steigenden Kosten - vor allem im Schulwesen und bei den Sozialhilfekosten, zu stemmen. Das gelingt nur, wenn wir unsere Ressourcen gezielt einsetzen und alle Ausgaben profund und konsequent hinterfragen. Dem AFP (Aufgaben- und Finanzplan) entnimmt man, was im Investitionsprogramm bis zum Jahr 2021 auf uns zukommt. Heute aber geht es nur um die Rechnung 2016 und aufgrund des positiven Abschlusses können wir etwas in die Vorfinanzierungen legen. Das wird in der Zukunft die Erfolgsrechnung entlasten. Der Gemeinderat bittet, die Rechnung wie vorgeschlagen zu genehmigen.

Christian Schäublin: Auch die SVP-Fraktion dankt der Verwaltung, allen Beteiligten die an der Rechnung mitgearbeitet haben und insbesondere der RPK für die umfassende Prüfung und auch für den ausführlichen und guten Bericht. Wiederum schliesst die Rechnung positiv ab und dies mit einem deutlichen Ertragsüberschuss von CHF 4.3 Mio. Dies ist sehr erfreulich. Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen. Hervorzuheben ist die kostenbewusste Handlung der Verwaltung v. a. in Sachen Budgetdisziplin sowie die positive Entwicklung der Sozialhilfeausgaben und -einnahmen. Wir hoffen, dass dies so bleiben wird. Die Investitionstätigkeit ist mit netto CHF 8.8 Mio. gemäss Finanzkennzahlen im Mittel mit steigender Tendenz. Die Verschuldungsquote ist gut und wir können sogar eine positive Nettoschuld pro Einwohner/in ausweisen. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung bzw. Zuweisung der CHF 4.3 Mio. in die Vorfinanzierung wird aufgrund der in den folgenden Jahren anstehenden Grossinvestitionen unterstützt. Die zukünftigen Budgets werden dadurch deutlich

entlastet. Die SVP-Fraktion wird alle Anträge des Gemeinderates, wie im Bericht der RPK vorgeschlagen, genehmigen und unterstützen.

Patrick Weisskopf: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen nimmt den ausführlichen Bericht entgegen. Wir haben keine weiteren Fragen dazu. Insbesondere danken wir der Verwaltung für die aufgearbeiteten und gemachten Revisionsfeststellungen. Dankbar sind wir auch für den Hinweis der RPK betreffend Revisionsstelle. Wir werden allen Anträgen zustimmen.

Andreas Seiler: Die FDP-Fraktion dankt allen, die in der Gemeindeverwaltung am Abschluss gearbeitet haben und dem Gemeinderat. Ebenfalls danken wir der RPK. Ich habe keine Ergänzungen zum bereits gesagten. Die FDP-Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Fabian Thomi: Die SP-Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung und dem Gemeinderat für die Rechnung 2016 und bei der RPK für den Bericht. Wir unterstützen die Anträge der RPK.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Es folgt die Lesung:

Gelesen werden die einstelligen Kontenbezeichnungen der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung inklusive Seitenzahlen.

Lesung Erfolgsrechnung:

0	Allgemeine Verwaltung	S. 30
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	S. 35
2	Bildung	S. 41
3	Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	S. 54
4	Gesundheit	S. 69
5	Soziale Sicherheit	S. 70
6	Verkehr	S. 75
7	Umweltschutz und Raumordnung	S. 79
8	Volkswirtschaft	S. 87
9	Finanzen und Steuern	S. 90

Lesung Investitionsrechnung:

0	Allgemeine Verwaltung	S. 100
1	Öffentliche Sicherheit	S. 100
2	Bildung	S. 101
3	Kultur, Sport, Freizeit	S. 102
4	Gesundheit	S. 102
6	Verkehr	S. 103
7	Umweltschutz und Raumordnung	S. 104
9	Finanzen und Steuern	S. 105

Es gibt keine Wortmeldungen und die Lesung der Rechnung 2016 ist beendet. Es folgen die Abstimmungen:

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 1. Die Kreditüberschreitung von CHF 50'545.99 für den Kreisel Grüssenhölzli/Hohenrainstrasse (6150.5010.01) wird bewilligt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 2. Die Kreditüberschreitung von CHF 3'239.50 für die Sanierung Düngerstrasse (6150.5010.03) wird bewilligt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 3. Die Kreditüberschreitung von CHF 14'611.03 für die Lärmsanierung Muttenzerstrasse/Oberemattstrasse (6150.5010.28) wird bewilligt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 4. Die Wasserrechnung wird mit der vorgeschlagenen Einlage in die Vorfinanzierung von CHF 900'000 genehmigt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 5. Die Einlage in die Vorfinanzierung Gemeindeinfrastrukturbauten von CHF 4'301'103.37 wird genehmigt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 6. Gestützt auf den Revisionsbericht der PWC vom 2. Mai 2017 wird die Rechnung 2016 mit einem Bilanzüberschuss von CHF 25'450.65 genehmigt.

Geschäft Nr. 3049

Politische Gesamtplanung – Perspektiven „Pratteln in 10 Jahren“ und Legislaturziele 2017 – 2020“

Aktenhinweis

- Politische Gesamtplanung – Perspektiven „Pratteln in 10 Jahren“ und Legislaturziele 2017 – 2020; Antrag des Gemeinderates vom 16. Mai 2017, Bericht der Entwicklungskommission vom 30. Mai 2017 und Entwurf der Broschüre „Legislaturziele 2017 – 2020

Auf dem Referentenplatz befindet sich Patrick Weisskopf als Präsident der Entwicklungskommission (EK).

GP Stephan Burgunder: Ich danke allen, die intensiv an der Erarbeitung der Perspektiven und an den Legislaturzielen mitgearbeitet haben. Insbesondere sind das die Fraktionen aus dem Einwohnerrat, die Entwicklungskommission unter der Leitung von Patrick Weisskopf, Abteilungsleitende und Mitarbeiter der Verwaltung, die Firma PuMaConsult mit Thomas Bichsel, meine aktuelle/n Gemeinderatskollegin und Gemeinderatskollegen

aber auch die bisherigen und ehemaligen Gemeinderäte, die dies auf Initiative von Dieter Stohler lanciert haben. Auch gilt mein Dank der Kommunikationsverantwortlichen Sandra Meier, die den Entwurf der Broschüre gestaltet hat. Das nächste Mal werden wir dieses Papier als Entwurf kennzeichnen. Der Prozess war für alle sehr aufwendig. Ich bin aber überzeugt, dass es sich absolut gelohnt hat und wir ein Resultat haben, das breit abgestützt ist. Auf einzelne Punkte gehe ich nicht ein, da ich keine Wertung vornehmen möchte. Es hat mich ausserordentlich gefreut, dass die Entwicklungskommission allen einzelnen Punkten ohne Gegenstimme zugestimmt hat und wünsche mir, dass auch der Einwohnerrat den Legislaturzielen ohne Gegenstimme oder zumindest deutlich zustimmt. Das als Zeichen, dass wir die Ziele, die erstmals in dieser Form vorliegen, auch gemeinsam erreichen wollen. Wie geht es weiter? Wichtig ist, dass wir die vielen Aktivitäten aufeinander abstimmen; im AFP haben wir die Ziele festgelegt, dann die 10-jährigen Perspektiven ganz oben darüber gelegt und schlussendlich die mittelfristigen Legislaturziele definiert. Zusätzlich haben wir noch die Investitionsplanung. Diese Vorgehensweise widerspricht zwar jeglicher strategischen Planung, aber aufgrund vom Übergang von der alten in die neue Welt, in das neue System, war das nicht anders möglich. Nach der Genehmigung der Legislaturziele ist es wie erwähnt wichtig, das Ganze aufeinander abzustimmen. Das heisst, wir müssen die einzelnen Aktivitäten miteinander in Verbindung bringen, die notwendigen Ressourcen mit den vorhandenen Mittel abgleichen, allenfalls priorisieren oder ergänzen. Die Planung ist damit nicht abgeschlossen, sondern ist ein kontinuierlicher Prozess. Deshalb brauchen wir für die Überwachung der einzelnen Ziele ein strategisches Controlling. Die Basis ist gelegt. Jetzt geht es an die Umsetzung, damit wir die hochgesteckten Ziele und unsere Visionen erreichen können. Pratteln – die Gemeinde für Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Ich bin bereit und freue mich darauf.

Patrick Weisskopf als Präsident der EK: Ich danke allen Fraktionen, die einen wichtigen Input an der Erstellung der Perspektiven und Leitsätze geliefert haben und hoffe, dass diese auch in den einzelnen Parteien weiterverwendet werden können, denn sie zeigen das Bild, welches die Parteien auf unsere Welt haben. Ich danke den EK-Mitgliedern und dem Gemeinderat für die offenen und konstruktiven Gespräche. Ein gesetztes Ziel dieser Kommission ist, dass Wissen zu fliessen anfängt; der Informationsvorsprung der Verwaltung auch an die Einwohnerräte und Fraktionen weitergegeben wird, für eine Umsetzung oder um Vorschläge zu bringen, wenn man sieht, dass es vielleicht anders gehen soll. Ich danke auch der Verwaltung für die Unterstützung beim Zusammentragen dieser Sachen. In den Perspektiven hat niemand eine Kristallkugel und deshalb müssen wir uns auf die drei Säulen abstützen: Was läuft im sozialen Umfeld, was kommt in der Ökonomie und was können wir in der Ökologie machen. Wir sind zum Glück in Pratteln auf einem hohen Level und möchten dies auch weiterhin bleiben. Deshalb haben wir uns dieses Bild gemacht, wohin wir uns weiterentwickeln wollen, damit wir eine stabile Gesellschaft bleiben können. In der Kommission war es anfänglich schwierig die Flughöhe zu bestimmen und sich auf die wesentlichen Leitsätze zu konzentrieren. Wir haben das jedoch geschafft und nun liegt ein Papier vor, bei dem wir sachlich geblieben sind. Nicht mit allen Punkten war man 100% einverstanden. Die Diskussionen haben aber weitergeholfen zu erkennen, wo die Unterschiede sind und wo noch daran gearbeitet werden muss. Dies ist auch ein Ziel, welches in der nächsten Zeit kommen wird und dass man sich hier weiterentwickelt. Wichtig ist das Zusammenspiel. Die Legislaturziele werden im AFP abgebildet und das Ganze wird messbar gemacht, denn wir möchten wissen, was wir mit den eingesetzten Ressourcen rausholen und diese effizienter und nachhaltiger einsetzen. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg und das wird das Schiff auf gutem Kurs halten können.

Der Rat beschliesst das Eintreten einstimmig. Wir kommen zur Direktberatung.

Rolf Hohler: Die SVP-Fraktion kommt zu folgendem Schluss: Die Perspektiven nehmen wir zur Kenntnis. Zu den Legislaturzielen haben wir noch Fragen. Zu Punkt 6.1 haben wir eine Verständnisfrage. Der Gemeinderat möchte 33 Firmen besuchen. Dies ist ein sportliches Ziel, wenn es jedes Mal einen Apéro gibt, jedoch zu akzeptieren. Dann haben wir noch negative Punkte festgestellt. Bei der Sozialhilfe gibt es weder Ziel noch Massnahme, was wir schade finden. Wir hoffen, dass es hier beim nächsten Mal handfestere Ziele und Massnahmen geben wird. Wir danken für die Erstellung des Entwurfes und unterstützen das Geschäft.

Kurt Lanz: Die SP-Fraktion nimmt die Legislaturziele zur Kenntnis. Der tolle Farbdruck erstaunt, obwohl wir heute noch darüber diskutieren. Ich nehme an, das hat der Gemeindepräsident vorhin gemeint. Beim nächsten Mal kann man ganz normales Papier nehmen und die Broschüre drucken, wenn es im Einwohnerrat behandelt wurde. Für mich fehlt gänzlich, wie Pratteln mit Energie umgeht. An der Abstimmung vom 21. Mai 2017 hat das Schweizer Volk mit 58.2 % Ja zur Energiestrategie des Bundes gesagt. Offensichtlich ist das in Pratteln bei den Leitsätzen oder Perspektiven gar kein Thema. Für mich ist das ein Thema. Wenn das ganze Schweizer Volk darüber abstimmt und die Gemeinde Pratteln das Gefühl hat, dass dies in ihren Perspektiven und Leitsätzen gar nicht vorkommen muss, dann ist das für mich falsch. Aus diesem Grund stelle ich den Antrag, dass der Leitsatz 10 erweitert wird. Ziel: Die Gemeinde fokussiert energetische Massnahmen auf die Bereiche Gebäude, erneuerbare Energien, Mobilität und Elektrogeräte. Massnahmen: Jede Beschaffung wird auf ihre Energieeffizienz und ihren CO₂ Ausstoss geprüft und nur im Sinne der Energiestrategie 2050 des Bundes umgesetzt.

Antrag Kurt Lanz

GP Stephan Burgunder: Patrick Weisskopf hat in seinem Votum erwähnt, dass die Kommissionsmitglieder nicht immer der gleichen Meinung waren. Dem kann ich mich anschliessen. Auch im Gemeinderat war man sich nicht mit jedem Punkt einig. Am Schluss zählt jedoch das Endresultat und ich denke, dass es ein gutes Resultat ist. Zum Votum von Rolf Hohler zu Punkt 6.1: Die Idee ist, dass der Gesamt-Gemeinderat 3 Firmen pro Jahr besucht und 30 Firmen von einzelnen Gemeinderatsmitgliedern besucht werden. Spontan weiss ich jetzt nicht, wie das umformuliert werden kann. Selbstverständlich kann der Gemeinderat zusammen nicht 33 Firmen besuchen. Auch über das Thema Sozialhilfe hat man diskutiert. Die Sozialhilfekosten haben sich aktuell stabilisiert und die Einnahmen erhöht, da wir konsequent darauf schauen. In der Kommission waren wir der Meinung, dass dies nicht explizit in die Legislaturziele muss. Selbstverständlich ist das ein Dauerauftrag und ein Ziel, das über das Budget gesteuert werden kann. Auch Nachhaltigkeit war in der EK ein Thema. Zuerst haben wir den AFP gemacht, dann die Perspektiven und dann die Legislaturziele dazwischen gelegt. Im AFP auf Seite 50 heisst es unter Ziele: „*Pratteln bleibt Energiestadt*“. Aktuell wird das Label Energiestadt ratifiziert. Dieses Label würde dann wieder für 4 Jahre bis im 2021 gelten. Damit ist die Forderung von Kurt Lanz bereits zum grossen Teil abgedeckt. Wo im Detail die Unterschiede sind, kann ich heute nicht beurteilen.

Andreas Seiler: Die FDP-Fraktion wird den Legislaturzielen gemäss Entwurf zustimmen. Wir sind zufrieden mit dem was erarbeitet wurde und danken der EK und dem Gemeinderat für die Arbeit. Zum Antrag von Kurt Lanz: Auch über andere Sachen haben wir bereits eidgenössisch abgestimmt, z. B. zur Masseneinwanderungsinitiative. Dies ist aber hier auch nicht miteingeflossen. Für mich passt der Antrag nicht dorthin, wo er gestellt wurde und gehört auch mehr zur Aufgabe von Bund und Kantonen. Z. B. muss bei der Energiesanierung von Gebäuden nicht auch noch die Gemeinde tätig sein. Deshalb stimme ich dem Antrag sicher nicht zu.

GR Stefan Löw: Eine Ergänzung zum Reaudit des Energiestadt-Labels: Dort werden solche Massnahmen diskutiert und auch solche Sachen, wie das, was Kurt Lanz gesagt hat, aufgenommen. Auch die Abstimmung hat sicher darauf Einfluss. Zusätzliche Massnahmen werden immer diskutiert, die mir angehen und behandeln. Kurt Lanz kann das auch im Gemeinderat einbringen. Damit ist der Punkt in der Energiestadt abgedeckt.

Mauro Pavan: Das Thema Einwanderung ist nicht etwas, das auf kommunaler Ebene geregelt wird. Deshalb bitte ich, solche absurde Vergleiche zu unterlassen. Hingegen ist die Förderung von erneuerbarer Energie sehr wohl etwas, das auf kommunaler Ebene kann und soll passieren. Darum bitte ich, dem Antrag von Kurt Lanz zuzustimmen.

Kurt Lanz: Das Thema Energie fehlt mir in den Zukunftsaussichten. Mit meinem Votum betreffend eidg. Abstimmung wollte ich sagen, dass dieses Thema offensichtlich die ganze Schweiz beschäftigt, aber in Pratteln es anscheinend nicht wert ist, dies zu den Legislaturzielen, Leitsätzen oder Perspektiven hinzuzunehmen. Ich habe die Antwort bekommen, dass im AFP auch schon etwas über die Energiestadt drin steht. Ich habe leider nicht die Zeit gehabt, rauszufinden, was ich sonst in diesem Büchlein alles auch noch im AFP finden würde. Dann wüsste ich den Antrag stellen, dies hier aus dem Büchlein rauszustreichen. Dass man sich für Energie engagiert, ist für mich übergeordnet. Im AFP steht das vielleicht schon drin, aber irgendwie steht alles in der vorliegenden Broschüre auch im AFP drin. Das würde bedeuten, man kann das ganze Büchlein vielleicht gar nicht brauchen und hätte vielleicht gar nicht auf das Büchlein eintreten müssen. Die Argumentation, dass man nichts als übergeordnetes Ziel schreibt, weil es im AFP bereits irgendwie steht, ist weit daher geholt.

Andrea Klein: Wir schreiben im Leitsatz 6 *„Pratteln ist der über die Region hinaus bevorzugte Wirtschaftsstandort mit 15'000 Arbeitsplätzen,...“*. Aus der der Statistik BL [Webartikel vom 19. Oktober 2016, *Beschäftigte und Neugründungen*] zitiere ich folgendes: *„Im Baselbiet sind 41% der Beschäftigten in mittleren und grossen Arbeitsstätten mit 50+ Vollzeitäquivalenten tätig.“* Das heisst 50, nicht 500. Weiter: *„In dieser Grössenklasse existieren aber nur knapp 400 Arbeitsstätten, was lediglich 2% aller Arbeitsstätten entspricht.“* Umgekehrt heisst das, dass ca. 98% aller Arbeitsstätten im Kanton Baselnd in Kleingewerben bis 50 Angestellte sind. Der Gewerbeanteil der am meisten wächst, ist der Dienstleistungssektor. Leider finden aber Dienstleistungsanbieter in Pratteln keine Räumlichkeiten. Dies hört sich ein bisschen schräg an, doch die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten, liegen in einem m² Preis, welches Kleinunternehmer sich überhaupt nicht leisten können. Hier macht es die Gemeinde MuttENZ viel besser, indem sie sich strategisch genau auf diese Zielgruppe orientiert und m² schafft, die sich Jungunternehmer und kleine Dienstleistungsunternehmen leisten können mit m² Preise zwischen CHF 90-160. In Pratteln fehlen diese Flächen, damit man Jungunternehmer anziehen kann. Jungunternehmer bis 10 Mitarbeiter sind in der Regel qualifizierte Mitarbeiter, die Mitarbeiter aus der eigenen Bevölkerung/Region anstellen. Das ist kein Coop, dass sich vorwiegend mit Grenzgängern bedient. Ich finde es relativ schade, dass man sehr auf grosse Unternehmen fokussiert ist und die, die wirklich Arbeitsplätze schaffen, die im Kanton Baselland weit am meisten Arbeitsplätze geschaffen haben nämlich die Kleingewerbler bis 10 Mitarbeiter, in Pratteln überhaupt keinen Fokus haben. Deshalb stelle ich den Antrag, das man unter dem Leitsatz einen weiteren Punkt 6.2 hinzufügt: Ziel: Die Attraktivität für KMU und der Zuzug von neuen Unternehmen fördern. Massnahmen: Bei Quartierplanungen Rücksicht auf Gewerbeentwicklung nehmen und bei Investoren vermehrt auch auf Gewerbefreundlichkeit achten, bzw. Einfluss nehmen. Es ist mir klar, dass die Gemeinde Pratteln kein Investor ist. Wir sollten aber schauen, dass wir auch für Kleinunternehmen attraktiv werden, die sich hier auch wirklich engagieren möchten und Arbeitsplätze schaffen.

Antrag Andrea Klein

Patrick Weisskopf: Zum Votum von Kurt Lanz: Heute haben über 400 Gemeinden das Label Energiestadt. Das Label erhalten Gemeinden, die mehr als 50% der möglichen Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Pratteln hat seit der Zertifizierung im Jahr 2009 beim Reaudit im Jahr 2013 62% erreicht und liegt im Mittelfeld. Wir sind gespannt auf die neue Zertifizierung. Sollten wir eine politische Diskussion führen? Wo möchten wir hin? Ist das nur ein Label, das man zeigen kann oder sollten wir aus der Masse rausstechen, indem wir über die 75% Marke hinaus kommen und dann zu den 40 Städten gehören, die sich wirklich in einer guten Liga qualifizieren? In diesem Fall gibt es dann die Auszeichnung „European Energy Award®Gold“. Das sollten wir im Rat diskutieren und herausfinden, ob wir dazu bereit sind. Wenn wir am gleichen Strick ziehen, wird es auch nachhaltig. Die Rankings möchten einem dazu bringen, in die richtigen Felder zu investieren, sich zu überlegen, was man brauchen kann und das gibt dann auch ein Feedback. Auf der anderen Seite kann man sagen, dass wir unsere Strategie einfach weiter machen. Der Gemeindepräsident hat es gesagt, irgendwie muss das Ganze auch messbar gemacht werden. Aus meiner Sicht wäre das ein interessanter Vorstoss für eine Diskussion: Wo möchte man hingehen, wenn man weiss, wo man jetzt ist? Dann kann man auch festlegen, was für Massnahmen es braucht, wo der grösste Nutzen gesetzt wird und dann ganz gezielt dort hinarbeiten, um die Lebensqualität in Pratteln noch besser zu machen.

GP Stephan Burgunder: Liebe Andrea Klein, zur Attraktivität für die KMU: Hier sprichst du mir aus dem Herzen. Pratteln muss attraktiv für KMU sein. Aber, Pratteln ist attraktiv für KMU. Wenn ich den Amtsbericht richtig im Kopf habe, haben wir in Pratteln etwas mehr als 1'000 Firmen bzw. d. h. ca. 980 kleinere Firmen, die hier angesiedelt sind. Ich kenne Leute, die jetzt aktuell einen Mietvertrag an extrem zentraler Lage für CHF 125/m² abgeschlossen haben. Am Schluss muss es eben optimal passen und das ist nicht immer ganz so einfach, aber Angebote in Pratteln gibt es. Es ist auch richtig, dass wir weiterhin solche Angebote fördern. Die Firma Logis Suisse, welche die Überbauung beim derzeitigen Coop-Verteilzentrum macht, möchte auch solche Räumlichkeiten für das kleine Gewerbe anbieten. Ich bin davon überzeugt, dass wir dem gerecht werden können, dass in diesem Preissegment etwas angeboten wird und das aus meiner Sicht erst noch an attraktiver Lage.

Urs Schneider: Lieber Stephan Burgunder, du wünschst Dir ein einstimmiges Resultat bei den Legislaturzielen. Leider muss ich dich enttäuschen. Nicht weil ich dagegen bin. Nur, wenn der 10. Mann dagegen ist, kommt man am Schluss auch weiter. Deshalb ist Einstimmigkeit auch nicht gut. Ich habe zwar keine Anträge, aber ein paar Bemerkungen. Beim Punkt 2.1 steht bei den Massnahmen *„Konzept Aufwertung Jörinpark erarbeiten“*. Es ist noch nicht so lange her (ca. 3 Jahre), als wir CHF 80'000 gesprochen haben und im Jörinpark gewisse Massnahmen umgesetzt wurden. Von dem her verstehe ich diesen Punkt jetzt überhaupt nicht. Weiter bei Punkt 4.1 steht *„Schulraum ist ausreichend vorhanden“* und bei den Massnahmen *„Langfristige Schulraumprognose erstellen“*. Das erschreckt mich, wenn ich das lese. Denn genau weil man das bisher nicht gemacht hat, kommt es zu solchen Schnellschüssen wie bei den Kindergärten. Also das ist das Wichtigste und traurig, dass man dies bisher noch nicht gemacht hat. Die Massnahmen zum Punkt 5.1 *„Attraktive Kultur- und Freizeitangebote stehen zur Verfügung“* finde ich grundsätzlich in Ordnung, ich weiss aber nicht, ob der Gemeinderat die Standorte für den Robinsonspielplatz, die Bibliothek und Ludothek erreichen kann. Hier finde ich persönlich auch, dass die Massnahmen nicht zu den Zielen passen. Die Perspektive 8 heisst: *„Pratteln erhält und entwickelt seinen Naherholungsraum weiter und fördert die Biodiversität unter Berücksichtigung der Interessen von Land- und Forstwirtschaft.“* Dies ist ein Schwanzbeisser und hört sich für mich an, als ob man ein schlechtes Gewissen hat. Die Rheinebene will man komplett überbauen, schreibt hier aber, dass man Naherholungsgebiete fördern möchte.

Kurt Lanz: Ich habe nicht mit einem einzigen Wort „Energiestadt“ erwähnt. Für mich muss die Energiestadt gar nicht hier drin stehen. Es muss aber stehen, dass sich die

Gemeinde grundsätzlich mit Energie befasst. Zur Energiestadt habe ich Patrick gar nichts gesagt.

Gert Ruder: Ich denke, dass wir vielleicht noch eine andere Brille anziehen müssen. Die letzten Legislaturziele waren ein Papier vom Gemeinderat und wir haben diese so zur Kenntnis genommen. Diese Legislaturziele sind ein gemeinsames Papier der Entwicklungskommission und des Gemeinderates. Ich weiss nicht, wo wir das im Rahmen der Wertschätzung an die Kommissions- und Gemeinderatsarbeit einordnen müssen oder ob wir über die Nachhaltigkeit der Arbeit sprechen können oder es einfach Makulatur ist. Ich weiss auch nicht, in welcher Relation dieses farbig gedruckte Büchlein zum AFP steht. Wird schlussendlich das Eine gegen das Andere ausgespielt, wenn Anträge gestellt werden? Zählt der AFP mehr bei den Einen, die Anderen sagen dann aber vielleicht, dass es nicht in den Legislaturzielen steht? Das darf nicht sein. Genau deshalb müssen wichtige Sachen, auch in den Legislaturzielen abgebildet sein. Auch sollten diese dann so stehen, dass auch Urs Schneider besser dahinter stehen kann. Ich hätte gerne gewusst, in welcher Relation die Legislaturziele zum AFP stehen und umgekehrt. Ich bitte den Rat, beide Anträge zu unterstützen.

Christoph Zwahlen: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen hat sich auch die Legislaturziele angesehen und hält das Papier für einen Kompromiss. Einerseits hat der Gemeinderat, andererseits der Einwohnerrat eine Vorstellung und zudem hat auch jede Partei ihre eigenen Schwerpunkte. Im Sinn eines Kompromisses sehen wir eigentlich, dass das Papier gut geraten ist und dass etwas entstanden ist, wo alle zustimmen können. Würde es zu fest in die eine oder andere Seite gehen, dann würde es zu mehr Unzufriedenheit führen und weniger Konsens finden. Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen unterstützt das Papier so wie es vorliegt. Zu den Anträgen kann ich persönlich sagen, dass ich beide unterstützen kann, denn sie sind durchaus berechtigt.

GP Stephan Burgunder: Ich möchte nicht alles alleine erläutern, da das Papier ein Gemeinschaftswerk ist. 9 Personen aus dem Einwohnerrat und 7 Personen aus dem Gemeinderat waren bei der Erstellung dabei. Also insgesamt 16 Personen sind daran beteiligt. Aus meiner Sicht ist ein guter Kompromiss gelungen. Aus der SP-Fraktion waren 3 Exponenten in der Kommission dabei, darum meine ich auch, dass man guten Gewissens dem Papier zustimmen kann. Wie hängt das mit dem AFP zusammen? Im AFP sind die Perspektiven und Legislaturziele noch nicht abgedruckt. Im nächsten AFP 2018-2022 werden die Legislaturziele 2017-2020 drin stehen. Einerseits haben wir die Legislaturziele, die über die ganze Legislaturperiode gehen und andererseits haben wir den AFP, der von Jahr zu Jahr abgeändert wird. Dies wurde bereits erläutert. Ich hoffe, dass es jetzt ein bisschen klarer ist.

Benedikt Schmidt: Ist das so, dass der Gemeinderat das Label Energiestadt um weitere vier Jahre verlängern will? Das Thema KMU haben wir lange diskutiert und auch ob es KMU oder Gewerbe heissen soll. Für die Kommission ist es klar, dass kleine Betriebe mitgemeint sind. Dann gibt es noch die Geschichte mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz: Hier muss ich sagen, dass in der 1. Version kein Wort zu Pratteln ausserhalb der Bauzone drin stand. Von dem her ist es durchaus ein Erfolg, dass wir jetzt zu Pratteln ausserhalb der Bauzone etwas sagen. Wie es GP Stephan Burgunder gesagt hat, werden die Textinhalte in den nächsten AFP übertragen. Wichtig ist auch, dass diese Dinge eine gewisse Verbindlichkeit haben. Es ist unser Instrument der politischen Steuerung. Das heisst, wenn es im AFP steht, gibt es keine unaufschiebbaren anderen Termine, die wichtiger sind. Für alle, die heute nicht ganz zufrieden sind, es gibt noch immer das Instrument des Planungspostulates, wo man neue Sachen einbringen kann.

Andreas Seiler: Mein Vergleich im vorigen Votum ist keinesfalls absurd. Im Punkt 1 haben wir z. B. konkrete Zahlen drinnen „19'000 Einwohner“ und wir haben Quartierpläne, die alle mit Bevölkerungswachstum zu tun haben. Wir reden auch von einem Arbeitsplatzwachstum. Der Vergleich ist also nicht einfach aus der Luft gegriffen. Konkret zu den Anträgen: Die Broschüre wurde von der 9er-Kommission vorbereitet und alle Fraktionen waren darin gut vertreten. Ich finde es problematisch, wenn man so etwas in der Kommission ausarbeitet und dann diverse Anträge kommen und an der Einwohnerrats-sitzung man diese nur mündlich hört und dann schnell darüber entscheiden soll, ob ja oder nein. Ein solch wichtiges Instrument, wie die Legislaturziele, hat eine fundierte Abklärung verdient. Dafür haben wir diese Kommission. Darum stimme ich den Anträgen nicht zu, weil ich nicht überprüfen kann, was die Machbarkeit und die Auswirkungen sind, würde ich den Anträgen zustimmen. Ich denke, wir können nicht mit den zehn Leitsätzen alle Tätigkeiten der Gemeinde Pratteln abdecken. Das Eine oder Andere wird unter den Tisch fallen; nicht nur die Energiepolitik, sondern auch wenn es um Arbeitslose und Sozialhilfe geht, steht hier nichts Konkretes darin, doch sind es aber wichtige Aufgaben. Diverse Sachen sind auch nicht im Detail beschrieben. Ich finde, dass wir das, was die Kommission ausgearbeitet hat genehmigen und nicht drin pfuschen sollten.

GP Stephan Burgunder zu Benedikt Schmidt: Ja, wir bleiben Energiestadt. Wenn wir uns 2017 zertifizieren ist dies 4 Jahre gültig und für 4 Jahre auch unbestritten. Zu Kurt Lanz: Es ist schon nicht ganz klar aus den Legislaturzielen, welches Legislaturziel zu welchem Punkt kommt. Wie bereits erwähnt, ist es sehr wichtig, dass die einzelnen Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden. Das können wir aber erst machen, wenn heute die Legislaturziele verabschiedet werden. Dies wird morgen ein Thema in der Gemeinderatsklausur sein. Am Schluss werden wir dann einen Überblick haben, wie das matcht. Das bringt der Planungsprozess mit sich, dass hier auch noch nicht alles 100% klar ist.

Gert Ruder zu Andreas Seiler: Ausgerechnet du und deine Fraktion, die fast ein Chaos mit der Kommissionsarbeit Parkierungsreglement angerichtet und es ins extreme getrieben haben, damit, dass eine Kommissionsarbeit zwei Mal in den Keller gefahren wurde und ein drittes Mal von vorne angefangen werden musste, hebst jetzt, wo es dir passt, die Kommissionsarbeit über alles rauf. Ein bisschen Lernfähigkeit und ein bisschen Kompromissbereitschaft von einem Fraktionspräsidenten der Freisinnigen habe ich schon erwartet. Einfach ein bisschen eine liberalere Haltung.

Jens Dürrenberger als Mitglied der EK: Ich habe eigentlich erwartet, dass jemand aus der EK aufsteht und sagt, dass die Kommissionsarbeit lange gemacht und auch in den Fraktionen beraten wurde. Ich frage mich, wieso Kurt Lanz nicht dem Mitglied aus der SP-Fraktion dies schon vorher gesagt hat. Wieso erst jetzt? Wieso kommen die guten Vorschläge immer wie die alte Fasnacht ganz am Schluss? Ich sage nichts zur Qualität der Vorschläge. Die mögen gut sein. Aber der Zeitpunkt... Wir haben die Kommissionsarbeit über ein halbes Jahr gemacht und diese war zwei Mal in den Fraktionen. Jetzt am Schluss kommen ganz neue Vorschläge. Ich finde dies eine Desavouierung der Kommissionsmitglieder und fühle mich als Kommissionsmitglied ehrlich gesagt verarscht. Einfach weil der Zeitpunkt für solche inhaltlichen Änderungen zu kurz ist, bin ich dafür, die Anträge abzulehnen und diese das nächste Mal in die normale Kommissionsarbeit einzubringen.

Benedikt Schmidt zum Thema, das Jens Dürrenberger und Andreas Seiler aufgegriffen haben: Es ist richtig, dass alle Fraktionen sich in der Arbeit der EK einbringen konnten. Alle hatten dazu viel Zeit. Aber z. B. Andrea Klein konnte sich nicht bei der Kommissionsarbeit einbringen und deshalb ist es auch in Ordnung, wenn sie jetzt Anträge bringt. Auch mit dem Antrag der SP-Fraktion bin ich einverstanden, denn die Legislaturziele und das Papier, das wir vor uns haben, hat eine andere Rolle, als das farbige Papier, das uns der Gemeinderat vor vier Jahre geliefert hat. Das ist die politische Steuerung. Auf diese Art und Weise sagen wir der Gemeinde, was ab sofort laufen soll. Wenn jemand mit der Kommissionsarbeit nicht zufrieden ist, ist es richtig, jetzt einen Antrag zu stellen.

So ist das Verfahren. Es ist absolut richtig, dass wir zu den Legislaturzielen eine Lesung machen, damit jeder die Möglichkeit erhält, sich so einzubringen, wie man denkt, sich die Gemeinde entwickeln soll.

Andrea Klein: Danke Benedikt Schmidt. Dein Votum hat es mir vorweg genommen. Ich bin nicht in einer Fraktion, ergo nutze ich genau diesen Moment, um meine Anträge einzubringen. Ich finde diese Broschüre super und wir sprechen hier über zwei läppische Anträge. Ich finde den Konsens, dass sich der Einwohnerrat mit dem Gemeinderat an einen Tisch setzt und sich gemeinsam über die Entwicklung dieses Ortes zusammen- und auseinandersetzt, ein Highlight. Wir haben einen grossen Schritt gemacht und dann darf an den Details doch auch ein bisschen zurechtgebogen und –rumgeschraubt werden. Wir haben einen grossen Schritt gemacht und die zwei gestellten Anträge sind auch kein Weltuntergang.

Lesung

Gelesen werden nur die Nummern der Leitsätze. Gefragt wird, ob jemand Diskussion zu den Legislaturzielen wünscht.

Leitsatz 1

Ziele 1.1 bis 1.6 keine Wortmeldungen

Leitsatz 2

Ziel 2.1:

Urs Schneider bittet um Beantwortung seiner bereits gestellten Fragen. Sind für das Aufwertungskonzept des Jörinparks neue Ideen vorhanden oder wurde es das letzte Mal nur nicht umgesetzt?

GR Stefan Löw: Im Gemeinderat wurde die Broschüre abgehandelt, diskutiert und beschlossen, so wie wir die Broschüre verabschieden möchten. Die Bearbeitung der Legislaturziele wurde seitens Gemeinderat im Gremium beraten und können jetzt nicht mehr im Rat beraten bzw. politisch abgehandelt werden. Zum Konzept Jörinpark: Ja, das stimmt. Ein Konzept wurde erarbeitet. Wir haben aber gemerkt, dass weiterer Bedarf vorhanden ist und die Möglichkeit weitere Sachen zu integrieren, besteht. Ein konkreter Pflege- und Bewirtschaftsplan wird vorgesehen. Es soll sichergestellt werden, dass der Jörinpark weiterhin erhalten bleibt.

Ziel 2.2 bis 2.3 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 3

Ziel 3.1 bis 3.2 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 4

Ziel 4.1 bis 4.3 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 5

Ziel 5.1 bis 5.2 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 6

Mauro Pavan: Bevor wir zu den Abstimmungen der Anträge von Andrea Klein kommen, zitiere ich das Geschäftsreglement des Einwohnerrates Punkt 3.3.2.5.2 unter Entwicklungskommission: „*Sie erarbeitet zusammen mit dem Gemeinderat die Perspektiven „Pratteln in 10 Jahren“ sowie den Entwurf der Legislaturziele.*“ „Den Entwurf“ heisst konkret, dass die Legislaturziele im Rat behandelt werden. Einen Entwurf kann man ändern, sonst wäre es kein Entwurf.

Ziel 6.1: Keine Wortmeldungen

Ziel 6.2 (neu):

Abstimmung

Der Rat beschliesst auf Antrag von Andrea Klein, CVP, mit 30 Ja zu 1 Nein bei 3 Enthaltungen:

://: Nr. 6 wird ergänzt mit Legislaturziel 6.2. Ziel: Die Attraktivität für KMU und der Zuzug von neuen Unternehmen fördern. Massnahmen: Bei Quartierplanungen Rücksicht auf Gewerbeentwicklung nehmen und bei Investoren vermehrt auch auf Gewerbefreundlichkeit achten, bzw. Einfluss nehmen.

Leitsatz 7

Ziel 7.1 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 8

Ziel 8.1 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 9

Ziel 9.1 bis 9.3 Keine Wortmeldungen

Leitsatz 10

Ziel 10.1 bis 10.3 Keine Wortmeldungen

Ziel 10.4 (neu):

Abstimmung

Der Rat beschliesst auf Antrag von Kurt Lanz, SP-Fraktion, mit 16 Ja zu 14 Nein bei 4 Enthaltungen:

://: Nr. 10 wird ergänzt mit Legislaturziel 10.4 Ziel: Die Gemeinde fokussiert energetische Massnahmen auf die Bereiche Gebäude, erneuerbare Energien, Mobilität und Elektrogeräte. Massnahmen: Jede Beschaffung wird auf ihre Energieeffizienz und ihren CO₂ Ausstoss geprüft und nur im Sinne der Energiestrategie 2050 des Bundes umgesetzt.

Schlussabstimmung

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: 1. Die Perspektiven „Pratteln in 10 Jahren“ werden zur Kenntnis genommen.

://: 2. Die Legislaturziele 2017 – 2020 werden genehmigt.

Fragestunde

Frage 1

„Containerdepot an der Schlossstrasse“ (Gert Ruder, SP-Fraktion)

GP Stephan Burgunder: Frage 1: Wurde für das Aufstellen dieser Container, die das Volumen eines Einfamilienhauses haben, eine Bewilligung erteilt? Wenn ja, von wem und für wie lange, wenn nein, warum nicht? Nein, es wurde keine Baubewilligung erteilt. Das aufgrund folgender Sachlage: In den Containern ist eine Fensterproduktionsstrasse, die anstelle einer Verschrottung einem 3. Welt-Land zur Verfügung gestellt werden soll. Die Firma Häring hat uns auf Anfrage der Verwaltung mitgeteilt, dass die Container entfernt werden. Bisher hat das leider noch nicht geklappt. Die Firma Häring wird jetzt ein Baugesuch für diese Container einreichen, weil weiterhin nicht klar ist, wie schnell diese verschifft werden können. Frage 2: Ist der Gemeinderat nicht auch der Meinung, dass diese Container das Ortsbild stören und dringend abgeführt werden sollten? Wenn nein, warum nicht? Am 28. Februar 2017 führte ich mit Christoph Häring ein Gespräch zu diesem Thema, da auch dem Gemeinderat diese Container nicht gefallen. Die Container waren in der damaligen Gewerbezone konform. Heute beabsichtigen wir auf der Restfläche in Absprache mit der Firma Häring eine bewirtschaftete Parkierungsanlage zu realisieren. Die Firma Häring bieten dazu Hand an. Eine Überprüfung des Standorts für eine Zwischennutzung der Container wird im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens geprüft.

Gert Ruder: Ich bedanke mich beim Gemeindepräsidenten für die Beantwortung meiner Fragen. Es würde mir gefallen, wenn die Firma Häring diese Container an ihren neuen Steuersitz versetzt.

Frage 2

„Kiesweg auf dem Kistenpass“ (Mauro Pavan, SP-Fraktion)

GR Stefan Löw: Frage 1: Welche Überlegungen haben dazu geführt, aus der geteerten Strasse einen Kiesweg zu machen? Aus dem asphaltierten Verbindungsweg vom Erli nach Frenkendorf über den Kistenpass wurde kein Kiesweg gemacht. Für eine Oberflächenbehandlung wurde Asphalt auf den Weg gespritzt. Um den Belag vor Hitze zu schützen, wurde der Asphalt mit Kies abgedeckt. Dieser wird einige Zeit auf dem Asphalt liegen gelassen. Wichtig ist, dass der Weg befahren wird, damit der Kies in den Asphalt eingewalzt wird. Da dieser Weg eine Zubringerstrasse zu den Parkplätzen der Familiengärten Hintererli ist und damit nicht autofrei, wird dies gewährleistet. Nach einer gewissen Zeit wird der nicht eingewalzte Kies entfernt und die Oberfläche somit glatter.

Frage 3

„Information betreffend Verkehrsumleitung“ (Mauro Pavan, SP-Fraktion)

GR Stefan Löw: Frage 1: Wie hat der Gemeinderat die betroffenen Anwohner und Eltern informiert? Die Bevölkerung wurde mit dem Prattler Anzeiger und der Homepage am 24. Februar 2017 informiert. Dies ist schon lange her. Die betroffenen Anwohner wurden zusätzlich mit einem Flyer am 13. Februar 2017 über die bevorstehenden Bauarbeiten informiert. Natürlich können wir nicht ausschliessen, dass ein Flyer durch einen Fehler vielleicht nicht zugestellt wurde. Vielleicht wurde der Flyer aber übersehen, weil man dachte, es sei eine Werbebotschaft. Frage 2: Sofern dies nicht geschehen ist, was ist der Grund für die Unterlassung? Siehe Antwort Frage 1. Frage 3: Schliesst sich der Gemeinderat der Meinung an, dass eine vorgängige Information der betroffenen Anwohner und Eltern bei zukünftigen Verkehrsumleitungen sinnvoll ist? Die Abteilung Bau, Verkehr und Umwelt leitet in Absprache mit der Gemeindepolizei die Bauvorhaben an die Bevölkerung weiter. Publiziert wird jeweils im Prattler Anzeiger und auf der Homepage. Auch werden die Anwohner jeweils direkt informiert. Frage 4: Darf man davon ausgehen, dass diese vorgenommen werden wird? Siehe Antwort Frage 3.

Mauro Pavan: Ich danke für die Antworten. Ich weiss von Anwohnern der Grossmattstrasse, die plötzlich den Bus vor der Tür hatten, die nichts von irgendeinem Flyer wussten. Vielleicht ist dies gerade der Flyer, welcher nicht zugestellt wurde. Zusatzfrage: Weiss man, wann die Arbeiten abgeschlossen sind und die Verkehrsführung wieder normal ist?

GR Stefan Löw: Auch diese Information wurde im Prattler Anzeiger und auf der Homepage veröffentlicht. Es ist geplant, dass die Strasse ca. Mitte Juli 2017 fertig ist.

Frage 4

„Defektes Wasserspiel im Jörinpark“ (Mauro Pavan, SP-Fraktion)

GR Stefan Löw: Frage 1: Wann wurde der Defekt festgestellt? Vor ca. drei Wochen. Frage 2: Wann wurde die Reparatur in Auftrag gegeben? Als wir das Wasserspiel im Sommer in Betrieb genommen haben, hat es einen Leitungsbruch gegeben, der zur Überflutung des Schachtes geführt hat. In dem Schacht war das Steuerungsgerät eingebaut, der dadurch einen Defekt erlitten hat. Nachdem man dies festgestellt hat, wurde das Steuerungsgerät sofort bestellt. Frage 3: Warum hat es so lange gedauert, über den Defekt zu informieren? Es wurde uns angegeben, dass die Lieferfrist 4-6 Wochen beträgt. Wir haben versucht, die Bestellung zu beschleunigen, damit die Anlage schnell wieder in Betrieb genommen werden kann. Gleichzeitig hat man als Massnahme entschieden, dass das Steuerungsgerät nicht mehr in diesem Schacht montiert wird, sondern in den Kellerabgang des Restaurants Park verlegt wird. Damit wird das Steuerungsgerät einer möglichen weiteren Havarie entzogen. Zwischenzeitlich läuft die Anlage wieder mit einem Provisorium und ist in Betrieb. Da wir gehofft haben, das Wasserspiel schneller reparieren zu können, hat man es leider verpasst rechtzeitig und sofort via Prattler Anzeiger zu informieren. Erst im letzten Prattler Anzeiger wurde dies gemacht. Sollte es erneut einen Ausfall geben, werden wir an warmen Tagen sofort einen Wassersprenger in Betrieb setzen. Ich entschuldige mich, dass es so passiert ist.

Die Fragen sind beantwortet.

Geschäfte Nr. 3054, 2993, 3041, 3040, 3045, 3042, 3043, 3044, 3046, 3051, 3052, 3053, 2953, 3023, 3036, 3056, 3057 und 3058 nicht behandelt.

Verabschiedung

Jens Dürrenberger verabschiedet Fabienne Zahnd: Liebe Fabienne, ich kann mich noch erinnern, als du damals vor 4 Jahren in den Einwohnerrat gekommen bist; nachgerückt für Stephan Ackermann. Im Rat habe ich dich eher als eine stille, bisschen scheue aber sehr nette und angenehme Person erlebt. Du bist ein guter Kontrast zu vielen anderen, hast nie deine Person in Vordergrund gestellt, sondern immer mit Argumenten glänzt. Das war im Rat der Fall, sowie in der Geschäftsprüfungskommission, wo du seit einem Jahr einsitzt. Es bleibt mir nur, mein Bedauern auszudrücken, dass du den Rat verlässt. Ich wünsche dir auf dem weiteren Lebensweg alles Gute. Als Abschiedsgeschenk hat Fabienne Zahnd sich für eine Spende an den Förderverein Geburtshaus TagMond entschieden. Da du auf den obligatorischen Blumenstraus verzichtest, wird dir das Sekretariat nachher eine kleine Aufmerksamkeit überreichen.

Fabienne Zahnd wird unter Applaus verabschiedet.

Schlussworte

Jens Dürrenberger: Wir haben heute eine neue Einwohnerratspräsidentin gewählt und mein Amtsjahr ist zu Ende. Ich danke euch dafür, dass ihr mich vor einem Jahr zum Einwohnerratspräsidenten gewählt habt. Damals hat Andrea Klein (in der Abschiedsrede von Dominique Häring) mir Mut attestiert, diese grosse Aufgabe (ohne je Mitglied im Büro gewesen zu sein) zu übernehmen. Rückwirkend kann ich sagen, es war nicht Mut, sondern Unwissenheit. Ich bin mit der Meinung angetreten, dass jetzt, da alle Fraktionen im Gemeinderat vertreten sind, mit dem Globalbudget und der politischen Gesamtplanung die Ratssitzungen entlastet werden. Das war eine Fehleinschätzung. Die eine Partei hat wohl nicht gemerkt, dass sie noch immer einen Gemeinderat hat und das Erbe ihrer alten Gemeinderätin war ihr schlichtweg egal. Die andere Partei muss wohl noch nicht gemerkt haben, dass sie überhaupt einen Gemeinderat hat. Somit war der Gemeinderat permanent unter Druck. Das ganze Jahr war eigentlich Wahlkampf. Das finde ich schade und hat auch meine Arbeit nicht einfacher gemacht. Ich möchte aber nicht klagen, denn das Jahr hat mir auch vieles gebracht. Ich habe hinter sehr vielen Sachen im Dorf sehen können; bei der Feuerwehr, beim Gewerbeverein (KMU), beim Verschönerungsverein oder in der Verwaltung und im Speziellen bei den Politischen Diensten. Ich danke allen, die etwas für die Gemeinde machen; in der Verwaltung im speziellen Katarina Hammann, beim Gemeinderat, im speziellen dem Gemeindepräsidenten Stephan Burgunder und allen Bürokollegen, die alle einen super Job machen. Damit schliesse ich die Sitzung und wünsche meinem Nachfolger Emil Job ein gutes Amtsjahr.

Mauro Pavan äussert einige Worte zu Jens Dürrenberger: Vor etwas mehr als 4 Jahren, nämlich am 18. März 2013, durfte ich als damaliger Einwohnerratspräsident dich im Rat willkommen heissen. Du warst per Jahresbeginn als erster und bislang einziger Grünliberaler für Claudio Contoli in den Einwohnerrat nachgerückt. Da wieder einmal eine Sitzung ausfiel - das hat es, wie du siehst, auch unter meiner Ratsleitung gegeben - dauerte es bis März bis zu deiner ersten Sitzung. Seither ist viel in der Politlandschaft passiert: Die grosse Fraktionsgemeinschaft von FDP, CVP, BDP und glp hat sich aufgelöst, du hast einen Wechsel der Partei vollzogen, hast die Wiederwahl geschafft und bist auf die

neue Legislatur hin als FDP-Einwohnerrat ohne Büroerfahrung Einwohnerratspräsident geworden. Nach dem Parteiwechsel und dem Wechsel in das Büro hast du auch zwei Mal einen Sprachwechsel vollzogen. An der konstituierenden Sitzung musstest du dich mit dem Verlesen der Namen abmühen – und ich gebe offen zu, für Vignarajah Kulasingam musste ich auch üben. Dann konntest du bereits eine grössere Pause einlegen: Der neue Gemeinderat hat im letzten Sommer noch nicht so viel erledigt. Somit sind die nächsten beiden Sitzungen ausgefallen. Ohne Büroerfahrung und der Möglichkeit, direkt von seinen Vorgängern zu lernen, ist der Tritt in die Ratsführung wohl sicher schwieriger zu finden. Wir sind ja auch manchmal ein richtiger Chaoshaufen. Ich drücke dir meinen Respekt aus, für den Mut, in das kalte Wasser zu springen und das Amt mit wenig Anlaufzeit in Angriff zu nehmen. Du hast eine steile Lernkurve hingelegt und bist offen für Tipps und Anregungen gewesen. Gerade letzteres ist nicht so selbstverständlich. Lieber Jens, bevor du von der Bühne runtersteigst und wieder in der Reihe deiner Fraktion Platz nimmst, danke ich dir im Namen des Einwohnerrates für deine Arbeit als Einwohnerratspräsident.

Jens Dürrenberger wird unter Applaus mit einem Blumenstrauss verabschiedet.

Die Sitzung wird um 21.30 Uhr beendet.

Pratteln, 14. Juli 2017

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident

Das Einwohnerratssekretariat

Jens Dürrenberger Katarina Hammann